



Matthäus 22,1-14

Du bist eingeladen

Texterklärung

Im Gleichnis der „königlichen Hochzeit“ (Mt 22,1-14) holt Jesus das „Himmelreich“ buchstäblich auf die Erde. Im engen Zusammenhang der Traditionen des AT, wie Matthäus sie gerne zur Sprache bringt, finden sich Anklänge an die Heilsgeschichte Israels. Opferbegriffe aus dem atl. Tempelgottesdienst erscheinen – „Ochse und Mastvieh“ (V. 4, V. 5) drücken diese Nähe aus. Thematisch gibt Jesus in Mt 22,1-14 Antworten auf scheinbar einfache Kinderfragen: „Papa, wie ist es im Himmel?“, „Wo ist der Himmel?“ – oder aber: „Mama, du, wie kommt man in den Himmel?“. Nicht zuletzt deshalb



Steffen Hägele, Pfarrer,
Hermaringen

verortet Matthäus wohl bei der Komposition des Evangeliums das Gleichnis kurz vor der Endzeitrede in Mt 24. Inhaltlich wird der Weg von den „vorletzten Dingen“ hin zu den „letzten Dingen“ vorbereitet. Damit auch mein Leben im Letzten ans Ziel kommt, sind die vorletzten Dinge wichtig. Der Platz im Hören auf die frohmachende Botschaft von Jesus!

Einladung an Israel

Jesus liebt Bildsprache: Wie ein Mosaik zielen die Gleichnisse vom „Himmelreich“ (V. 2) darauf, es greifbar und verständlich zu machen. Kinder Gottes brauchen das! Sie lassen mich heute schon was von der Zukunft erkennen, wecken im „Hier und Jetzt“ Hoffnung im Herzen, helfen zum Durchhalten im Alltag, wecken Freude und Mut zur Nachfolge, lassen mich kreativ werden, andere zu gewinnen und befreien zum Leben. Das Gleichnis von der „Königshochzeit“ hat zwei heilsgeschichtliche Teile: der erste ist eng verbunden mit dem Volk Israel (V. 1-7). Dort ereignete sich die persönliche Einladung Israels durch die Propheten: Von Mose

bis zum Täufer Johannes und letztgültig durch die Sendung Jesu Christi (Hebr 1,2) erhielten sie zuerst den Ruf zum „Himmelreich“ durch den Messias Jesus! Diese Einladung wurde jedoch größtenteils noch nicht angenommen! Gott hatte alles vorbereitet! Beispielhaft für alle, die diesen Ruf ablehnen, stehen sie unter der schärfsten Gerichtswarnung (V. 7).

Einladung im Namen Jesu

Der zweite Abschnitt (V. 8-14) bezieht sich nun auf die Einladung, die über das Volk Israel an alle Menschen durch Jesus Christus hinausgeht. Die christliche Gemeinde empfängt in der Predigt des Evangeliums und der Feier von Taufe und Abendmahl immer neu die Einladung Gottes zum Leben. Und keine andere Botschaft als die Zusage der Versöhnung der Welt mit Gott in der Lebenshingabe Jesu und seiner Auferstehung trägt sie einladend in die Welt hinaus! Im Gottesdienst – und sei er noch so klein – wird dabei das Fest der „königlichen Hochzeit“ schon vorweg gefeiert. Im Hauskreis oder der Mega-Church! „Böse und Gute“ (V. 10) sind eingeladen – durch den Gott, der die abholt, die sich von Gott geschieden haben! Können wir uns das vorstellen? Wir sind als Sünder bei Gott willkommen? Sind sie das auch in unseren Gemeinden? Menschen frei

weg „von der Straße“ (V. 9) – keine Idealbilder christlicher Biographie – einfache Menschen?! Ja, so lädt Gott ein! Wer der Einladung Jesu folgt, bekommt einen Vorgeschmack auf die „königliche Hochzeit“. Eines ist dabei wichtig: Zuzulassen, dass Jesus mir meine eigenen religiösen Klamotten abnimmt. Alles, womit ich mich und andere be- und verurteile. Alles, womit ich mir, anderen und Gott was vormache, die frommen Masken – auch falsche Gottesbilder. Nein, hier zählt nur, wie Jesus mich und andere in Liebe sieht. Er hat mir die Hochzeitskleider angezogen: in der Taufe einmalig und letztgültig, im Glauben täglich! Wann habe ich mir das zuletzt bewusst gemacht? Wo suche ich den Ort, an dem ich Gottes Liebe schmecken und fühlen kann? Wo suche ich im Alltag die Orte, an denen ich Gottes freimachende Worte für mich neu höre, Worte die stärken? Wo ist mein Platz in der Gemeinde? Die ganze Schönheit des Himmelreichs erleben Menschen freilich erst einmal bei der Wiederkunft Jesu und damit erst bei der Vollen- dung der Welt oder durch den eigenen Tod hindurch. Sie ist der Zielpunkt dieses Lebens. Dort dürfen die heute Glaubenden sehen, was sie auf der Erde erbeten haben: „Dein Reich komme, Herr!“ (Mt 6, 10) Es fängt ganz irdisch an und endet ganz himmlisch, herrlich! ... und du bist eingeladen! Wer könnte eine solche Einladung ausschlagen, wo doch Gott selbst ruft?

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Was hindert mich, Einladungen Gottes zum Feiern seiner Gnade anzunehmen?
- Wenn Gott „Böse und Gute“ einlädt, was heißt das für meine Sicht auf andere? Wie verändert sich der Umgang mit anderen?
- Wo lasse ich mich in meinem Alltag für andere zum „Knecht“ machen, der andere liebevoll bittet, Jesu Einladung zu folgen?
- Ist die Liebe Gottes nicht doch viel größer, als ich heute erahnen kann?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Beispiel Kindergeburtstag: Kinder dürfen von ihrer Geburtstagsparty erzählen. Wen laden sie ein, was gibt es für Programm, wie dekorieren sie ihr Zuhause? Wie wäre es für sie, wenn ein Kind oder gar alle nicht kommen würden?
- Alternative: Im Internet unter www.impulse.die-apis.de findet sich eine Anspielidee mit Impulsen zu dieser Geschichte.



Lieder: Monatslied In Christ alone / In Christus ist mein ganzer Halt FJ14 114, GL 210 (EG 250), GL 544 (EG 225), GL 586 (EG 257)

Anspielidee zu Mt 22,1-14:

Jemand deckt einen Tisch und wartet dann auf die Gäste. Dabei redet er ein wenig vor sich hin, wird schließlich ungeduldig, ruft bei einigen an und geht bei anderen nochmal persönlich vorbei. Dazu haben wir vorher einigen Leuten Zettelchen mit „Ausreden“ gegeben, die sie nun (gern durch eigene Gedanken ergänzt) vortragen sollen.

Mögliche Ausreden:

„Oh – es tut mir sehr leid, aber ich habe einfach keine Zeit. Ich muss dringend noch in die Stadt zum Einkaufen heute!“

„Uuups – die Einladung – tja, die hab ich tatsächlich total vergessen, die kam einfach ein wenig zu früh! Nein, so spontan kann ich nicht, wo denkst du hin!“

„Ähhh – ich wäre schon gekommen, aber meine Schwester hat Zwillinge gekriegt und da wollte ich unbedingt heute hin!“

„Sorry, aber ich habe gestern mein neues Auto gekriegt und das muss ich jetzt unbedingt einfahren!“

...

Traurig geht der Einladende zu seinem leeren Tisch zurück. Und nun ...?

→Wie würden wir reagieren?

→Wie reagiert eigentlich Gott in solch einem Fall?

Wir lesen den Bibeltext aus Mt 22.

→Wie reagiert Gott?

- Traurig und zornig.
- Es ist ihm nicht egal, wenn Leute seine Einladung einfach für unwichtig halten und gar nicht merken, was sie dabei eigentlich verschenken und wie viel er für sie eingesetzt hat.
- V. 7 macht deutlich, dass Menschen damit ihr Leben verspielen.
- Gott gibt nicht auf. Er will nicht alleine in seinem Reich sein, nicht alleine feiern. Erneut lässt er Gäste einladen – auch durch uns. Er will doch, dass der Tisch voll wird!
- Voraussetzung ist, dass wir uns beschenken lassen: Das hochzeitliche Gewand bekam man damals an der Türe geschenkt!

→Habe ich schon Ja gesagt zu Gottes Einladung, mit ihm zu leben?

→Wen könnte ich noch einladen und zu gewinnen versuchen?

Alternative: Eine Hochzeitseinladung mitbringen und vorlesen. Logisch, dass man daran gerne teilnimmt! Wenn es nicht so ist und womöglich alle Gäste absagen, dann ist es frustrierend ...

Genauso geht es Gott, sagt Jesus und erzählt dazu folgende Geschichte: Text lesen.
